

# Achtung Technik!

Für die Erstellung von Manuskripten haben die Verlage technische Vorgaben. Je enger Sie sich daran halten, desto reibungsloser die Abwicklung - lautet einer der Tipps von Verleger Dr. Jörg Meidenbauer.



foto: privat

### Dr. Jörg Meidenbauer:

Mit der von ihm gegründeten Martin Meidenbauer Verlagsbuchhandlung publiziert der Verleger ausschließlich für Forschung, Lehre und berufliche Praxis.

### Kontakt:

[www.m-verlag.net](http://www.m-verlag.net)

**TIPP** **Daten von Anfang an passend formatieren:** Die meisten Verlagen halten auf ihren Homepages ausführliche Anleitungen zur Aufbereitung der Daten für den Druck bereit. Diese Formatierungen müssen Sie als Autor selber leisten. Sie sollten sich damit frühzeitig auseinandersetzen. Denn das Formatieren ist mühsame Kleinstarbeit, kostet Nerven und ist sehr zeitaufwändig.

**TIPP** **Auf Schriftgröße achten:** Üblicherweise wird im Format A4 gearbeitet, und das Buch erscheint in A5. Also sollten Sie die Schriftgröße so wählen, dass sie auch in der Verkleinerung noch gut lesbar ist. In diesem Falle sollte die Größe der Grundschrift – Times, Arial oder Garamond – 14p betragen, der Zeilenabstand einfach sein. Im Format A5 ergibt das dann eine gut lesbare Schriftgröße von 12p. Mit einem Seitenrand von 3cm macht man nichts falsch. Dieses Maß schließt auch Kopfzeile bzw. Seitenzahl ein. Die Schriftgrößen in den Fußnoten oder Abbildungen können kleiner sein. Ein Tipp: A4 auf 70 Prozent verkleinert ergibt A5 – so kann man das spätere Druckbild mit Hilfe des Kopierers probeweise ansehen. Das Datenformat ist idealerweise pdf – Word kann natürlich auch verarbeitet werden, erhöht aber den Aufwand.

**TIPP** **Seitenzahlen positionieren:** Da der Buchdruck doppelseitig erfolgt, ist es wichtig, die Seitenzahlen immer außen zu positionieren. Die ungeraden Seitenzahlen sollten daher rechts und die geraden Seitenzahlen links auf der Seite stehen. Alternativ können die Seitenzahlen auch zentriert auf der Seite stehen.

**TIPP** **Abbildungen in hoher Auflösung liefern:** Bilder, Fotos, Scans oder Logos sollten mindestens eine Auflösung von 300 dpi haben und als tiff-, jpg- oder eps-Datei abgespeichert werden. Eventuell ist auch ein Speichern im benutzten Grafikprogramm (z.B. Photoshop) möglich. Grundsätzlich sollten alle Bilder ohne Text abgespeichert werden, damit Nachbearbeitungen möglich sind.

**TIPP** **Den richtigen Farbmodus wählen:** Farbfotos werden im CMYK-Modus gedruckt. Beim Scannen sollte daher der CMYK-Modus gewählt werden. Der Druck kann auch mit Sonderfarben (HKS oder Pantone) erfolgen. Hier ist es auf jeden Fall vorteilhaft, die Sonderfarben in die Dateien einzustellen. Beachten Sie auch, dass die Farbdarstellung auf Ihrem Bildschirm erheblich von der des späteren Druckes abweichen kann.

**TIPP** **Vorteile von PostScript- und PDF-Dateien nutzen:** Wenn Ihr Buch viele Fotos oder Graustufenabbildungen enthält, empfiehlt es sich, dass Sie PostScript- oder PDF-Dateien zum Druck einreichen. In diesem Fall sollten Sie auch unbedingt mit dem vom Verlag empfohlenen Druckertreiber arbeiten. Damit vermeiden Sie, dass sich Umbrüche verschieben und nachformatiert werden müssen. Bei einer PostScript- oder PDF-Datei werden Formatierungen in eine nicht veränderbare Datei geschrieben, so dass beim Ausdruck auf anderen Systemen keine Formatierungsfehler auftreten können. Zudem eignen sich diese Formate sowohl für Buchveröffentlichungen als auch für Online-Publikationen.